

Redaktionelle Verantwortung: Gerhard Schilling, MFE

François-Gérard Héritier, Thomas Rosemann

Vielfalt richtig nutzen – Komplexität greifbar machen

SwissFamilyDocs Conference 2014, 28.–29. August 2014, Kongresshaus Zürich

In knapp einer Woche haben wir wieder Gelegenheit, uns ausgiebig mit den vielen Facetten des Hausarztberufs zu befassen. Mit dem Kongressmotto «Vielfalt statt Einfach» bietet die diesjährige SwissFamilyDocs Conference 2014 den Boden für alternative Betrachtungsweisen, neue Vorgehensvorschläge und mit Sicherheit auch für so manche kontrovers geführte Diskussion. Wer weiss, vielleicht gewinnen wir dabei einen ganz neuen Blick auf die ebenso faszinierende wie bisweilen stressige Komplexität der Hausarztmedizin... Das wünschen wir jedenfalls nicht nur uns alten bzw. nicht mehr ganz so jungen «Hasen», sondern auch möglichst vielen noch unentschlossenen Medizinstudierenden sowie Assistenzärztinnen und Assistenzärzten. Denn die Hausarztmedizin ist und bleibt eine Fachdisziplin mit Zukunft.

Die insgesamt über 250 Referenten, Chairpersonen und Abstract- bzw. Poster-(Co-)Autoren tragen dazu bei, dass auch die vierte Ausgabe der SwissFamilyDocs Conference mit einem wissenschaftlich hochstehenden, das heisst mit einem auf allen Gebieten am State-of-the-Art orientierten und gleichzeitig praxisorientierten Fortbildungsprogramm für Allgemeine Innere Medizin und Hausarztmedizin überzeugt.

Mit Inhalten, die sich stets am Informationsbedarf der Hausärztinnen und Hausärzte orientieren, und mit fast ausschliesslich interaktiven Fortbildungsformaten bietet der Kongress die Chance, bestehendes Wissen aufzufrischen und sich neue Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Aber nicht nur das. Die SwissFamilyDocs Conference will als nationaler Kongress vor allem dazu anregen, dass wir den Erfahrungsschatz, den wir in den Praxen und Institut(ion)en zwischen Genf und Chur sowie Basel und Lugano anhäufen, auch teilen – ob im persönlichen Gespräch oder in den Sessions.

Im Folgenden sind die Kernpunkte des wissenschaftlichen Programms nochmals kurz aufgelistet, wobei wir Sie für Themen oder Details auf die Kongresswebsite (www.swissfamilydocs.ch) bzw. für die Abstracts zusätzlich auf die letzte Ausgabe von PrimaryCare (14/2014) verweisen möchten:

- 4 Keynote Lectures
- 2 Meet the Keynote Speaker-Sessions
- 26 interaktiv präsentierte Workshops
- 12 interaktiv präsentierte Seminare (Future-, Update- und State-of-the-Art-Seminare)
- 4 Diamond Sessions mit aktuellen Fallbeispielen aus der Praxis
- 2 Refresher: 90-minütige, simultanübersetzte Präsentationen mit teils mehreren Referenten zu aktuellen Inhalten in der AIM/Hausarztmedizin («Suspekte Hautveränderungen: wie weiter?» und «Schmerztherapie»)
- 2 Latest News-Sessions: aktuelle Themen aus der Hausarztmedizin («Aspirin und Statine – was gilt nun?» und «Pneumologie: derniers développements»)
- 3 mehrfach wiederholte Skill Labs («Wundversorgung und Biopsie», «Vielfalt der Orthopädie: Was der Hausarzt tun kann», «Motivierende Gesprächsführung – Übung mit Schauspielpatienten»)

- 4 Free Communication-Sessions mit insgesamt 16 Kurzpräsentationen à 10 Minuten plus 5 Minuten Diskussion
- 30 wissenschaftliche Poster (mit geführter Postertour am 28. August um 12.15 Uhr)

Das Rahmenprogramm der SFD Conference: gesellschaftlich, wissenschaftlich, politisch und unterhaltsam

Hingewiesen sei auch auf die *Opening Ceremony* mit Prof. Thomas S. Bodenheimer, der 32 Jahre lang als Hausarzt in San Francisco's Mission District wirkte und heute Professor für Family and Community Medicine an der University of California in San Francisco tätig ist, sowie auf die *Closing Ceremony* mit dem Mediziner, Pianisten und Handbiker Christian Wenk, der seit einem Trainingsunfall im Jahr 2000 auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Zwei interessante Kursangebote sind der bereits gut gebuchte *Lehrgang «Good Clinical Practice»* mit dem Modul A und B und die Moderatorentagung. Zu letzterer treffen sich Moderatorinnen und Moderatoren sowie Qualitätszirkel(QC)-Interessierte zum fachlich-didaktischen Austausch zu bisherigen und künftigen QC-Techniken. Abgerundet wird das Programm durch neun am frühen Morgen bzw. vor allem über Mittag stattfindende Satellitensymposien. Unsere langjährige Erfahrung und die Anmeldungen zeigen, dass auch diese Programmpunkte von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr geschätzt werden.

Nicht fehlen darf an einer SwissFamilyDocs Conference die *Political Arena* am Freitag, die im Hinblick auf die Abstimmung vom 28. September 2014 mit bekannten Exponenten das Thema «Einheitskasse» diskutiert. Highlights des ersten Kongresstages sind die Verleihung des *IHAMB-Forschungspreises* der Sandoz zur Förderung der Hausarztmedizin und die *Generalversammlung der SGAM* am Donnerstagnachmittag und -abend. Zur anschliessenden *SwissFamilyDocs Night* geht es ins nahegelegene Belvoirpark Restaurant, dessen gediegenes Ambiente und hervorragende Küche zusammen mit den vom Komitee organisierten Entertainment-Einlagen für einen entspannten, kurzweiligen Tagesausklang sorgen.

Was braucht es da mehr für einen rundherum gelungenen Kongress? Richtig: genau Sie! Denn Vielfalt lebt auch vom Mitmachen. Wir freuen uns, wenn Ihre Teilnahme schon fest geplant ist oder Sie es sich spontan doch noch einrichten können.



Korrespondenz:

Dr. med. François-Gérard Héritier, Präsident SGAM
Mitglied des Organisationskomitees der SwissFamilyDocs Conference 2014
[heritier.vf\[at\]vtxnet.ch](mailto:heritier.vf[at]vtxnet.ch)
Prof. Dr. med. Thomas Rosemann, PhD, Ordinarius für Hausarztmedizin
Direktor des Institutes für Hausarztmedizin, [thomas.rosemann\[at\]jusz.ch](mailto:thomas.rosemann[at]jusz.ch)